Mittwoch, 26. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9136. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Mai. Die „Agence Havas“ veröffentlicht ein officiöses Communiqué, welches die Zeitungsnachricht, der Minister des Aeußern Herzog v. Decazes habe der Berliner Regierung wiederholt die friedlichen Gesinnungen Frankreichs versichert, für unbegründet erklärt. Die friedlichen Gesinnungen Frankreichs seien ohnehin unzweifelhaft. Ebenso sei die Nachricht, die französische Regierung habe die Ausführung der von der National-Versammlung beschlossenen Militärreorganisation suspendirt, unbegründet.

Versailles, 26. Mai. Die Nationalversammlung wählte bisher für die Dreißiger-Commission nur 13 Mitglieder definitiv, von denen 7 zugleich auf den Candidatenlisten der Rechten und Linken, 6 auf der Liste der Linken allein figurirten. Die Candidaten, welche demnächst die größte Stimmenzahl erhielten, gehörten sämmtlich der Linken an. Die Gruppe Wallon hatte keine besondere Candidatenliste aufgestellt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 25. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches sind heute Nachmittag nach Regensburg abgereist. Dieselben gedenken dort einen Tag zu verweilen.

Brüssel, 25. Mai. In der dem deutschen Gesandten, Grafen Perponcher, bei der Mittheilung der auf die gerichtliche Voruntersuchung in dem Prozesse wider Duchesne bezüglichen Actenstücke überreichten Note vom 23. Mai werden die einzelnen, die Voruntersuchung betreffenden Actenstücke aufgeführt. Es sind dies das Requisitorium der Staatsanwaltschaft, der Bericht des Untersuchungsrichters, der gerichtliche Beschluß auf Einstellung des Verfahrens, ein Erlaß des Generalprocurators über eine eventuell gegen diesen Beschluß zu erhebende Einsprache und der Beschluß der Rathskammer. In der Note wird sodann bemerkt, die deutsche Regierung werde sich überzeugen, daß die Untersuchung gegen Duchesne mit der größten Sorgfalt geführt worden sei. Dieselbe habe zu dem Resultate geführt, daß andere Beweise als die bekannten Briefe gegen Duchesne nicht beizubringen wären, und daß keine Handlung festzustellen wäre, welche eine Anwendung der Strafgesetze statthaft erscheinen ließe. Die Note hebt hervor, daß die Gesetzgebung Belgien's wie diejenige verschiedener anderer Staaten keinerlei Strafbestimmungen für Handlungen, wie sie Duchesne vorgeworfen werden, enthalte. Die Regierung werde jedoch, ohne den Vorgang anderer Staaten abzuwarten oder ihre desfallsigen Beschlüsse von Gegenseitigkeit abhängig zu machen, im Parlament eine Vorlage einbringen, wonach das Erbieten oder der Vorschlag, ein schweres Attentat gegen eine Person ausführen zu wollen, als Drohung mit schwerer correctioneller Strafe geahndet werden soll, auch wenn das Anerbieten seitens der Person, der es gemacht, nicht genehmigt (non agréé) worden ist. Die Note spricht schließlich die Hoffnung aus, daß diese Vorlage von dem Parlament günstig aufgenommen und von dem Gewissen der Nation werde gutgeheißen werden.

Rom, 25. Mai. Die Königin-Wittwe Josephine von Schweden wurde heute Vormittag vom Papste in Audienz empfangen und beehrte hierauf den Cardinal Antonelli mit ihrem Besuch.

Kopenhagen, 25. Mai. Der König und die Königin von Schweden sind heute hier um 3 Uhr Nachmittags gelandet. Die königliche Familie, das gesammte Staatsministerium, der schwedische Gesandte und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden waren zum Empfange anwesend. Auf die Ansprache des Oberpräsidenten der Stadt Kopenhagen erwiderte der König von Schweden: „Es ist mein aufrichtigster Wunsch gewesen, daß mein erster Besuch der Hauptstadt Dänemark's gelte. Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für den mir zu Theil gewordenen freundlichen Empfang. Gestatten Sie mir, meine treue Freundschaft für den König von Dänemark, die königliche Familie und Dänemark auszusprechen. Ich hoffe zuversichtlich, daß die brüderlichen Gesinnungen, welche Dänemark lange mit zwei nahe verwandten Ländern verbanden, zum Heile der Völker und der Könige werden gestärkt werden.

Herrenhaus.

24. Sitzung vom 25. Mai.

Einmalige Schlußberathung des Antrages des Freiherrn Senfft v. Pilsach: Das Herrenhaus wolle beschließen: Den Finanzminister Camphausen und den Cultusminister Dr. Falk zu ersuchen, dem Herrenhause eine Nachweisung darüber vorzulegen, wie hoch in den einzelnen Monaten October, November, Dezember v. J. und in den Monaten Januar, Februar und März d. J. die gezahlten Entschädigungen sich belaufen, welche in dem Gesetz vom 9. März 1874 für die Civilehe festgestellt worden sind.

Der Referent Graf v. d. Schulenburg-Angern beantragt: Das Herrenhaus wolle beschließen: In Erwägung, daß die Denkschrift zu Kap. 127 des Staatshaushalts-Etats für 1875 vollständige Auskunft giebt, und daß aus derselben mit Evidenz die Unmöglichkeit hervorgeht, die nach dem vorangeführten Antrage gewünschten Nachweisungen schon jetzt vorzulegen, über den Antrag des Freiherrn v. Senfft zur Tagesordnung überzugehen. Der Referent bemerkt, daß der Antrag aus dem warmen Interesse für die Diener der Kirche hervorgegangen ist; der Antragsteller hat aber die angeführte Denkschrift übersehen; Referent bittet deshalb seinem Antrage zuzustimmen. Freiherr Senfft v. Pilsach widerspricht der Ansicht des Referenten; er halte es für seine Pflicht, für die hungernden Menschen einzutreten, die den größten Anspruch haben auf Entschädigung für den Einnahmeverlust, den sie durch das Civilehegesetz erlitten haben. Die Regierung wisse ja schon, wieviel sie im Minimum als Entschädigung zu zahlen habe; nach der Berechnung des Oberkirchenraths beträgt der Ausfall an Stolgebühren mehr als 971,000 ℛ. Redner geht darauf auf die Stellung des Oberkirchenraths zum Civilehegesetz ein und wird deswegen vom Präsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode zur Sache gerufen. Freiherr Senfft v. Pilsach glaubt bei der Sache zu sein und bedauert, daß ihm auf diese Weise das Wort entzogen werde. Präsident Graf Stolberg-Wernigerode bemerkt dagegen, daß nach der Geschäftsordnung ihm allein das Recht zustehe, zu beurtheilen, ob ein Redner zur Sache spreche oder nicht; im Interesse der Würde des Hauses könne er eine solche Kritik des Präsidenten nicht dulden. (Beifall.) Uebrigens habe er dem Redner das Wort nicht entzogen. — Freiherr Senfft v. Pilsach verzichtet aber auf das Wort.

Cultusminister Dr. Falk: Das Gesetz setzt zweierlei voraus, erstens, daß der Schaden nachweislich ist und zweitens, daß die Minister die Gelder gesetzlich zugewiesen erhalten haben. Ersteres erfordert längere Zeit; die Gelder aber sind erst vor einigen Wochen den Ministern durch den Staatshaushalt zugewiesen. Die Staatsregierung hat auch bereits eine Verfügung erlassen und darin hervorgehoben, wie in formaler Beziehung zu procediren sei und daß in zweifelhaften Fällen die Sache möglichst günstig beurtheilt werden möchte. Bis jetzt ist für die Provinz Brandenburg nach dieser Richtung hin eine Entschädigung von 7000 ℛ gezahlt worden. Die Staatsregierung hat also alles gethan, was sie thun konnte. Der Oberkirchenrath hat übrigens nur feststellen lassen, wie viel der Betrag der Stolgebühren überhaupt ausmacht; damit ist aber noch nicht festgestellt, was denn nun auf den Einzelnen entfällt.

Nachdem der Referent Graf v. d. Schulenburg-Angern zum Schluß nochmals die Annahme seines Antrages empfohlen, tritt das Haus demselben bei.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Tribunalspräsident v. Goßler: Die hier bei der ersten Debatte vorgebrachten Einwände, daß dies Gesetz gegen die von Gott eingesetzte Ordnung der katholischen Kirche sei, daß es unveräußerliche Rechte der katholischen Kirche verletze, sind für mich vollständig undiscutirbar. Wo soll denn eine göttliche Offenbarung gefunden werden in Bezug auf die Vermögensverwaltung der katholischen Kirche? Die Kirche lebt im Staat und keine Anstalt im Staate kann und darf sich in Bezug auf ihre bürgerlichen Rechte, auf ihre Vermögensverwaltung der Aufsicht und den Vorschriften des Staates entziehen. Es ist ein altgermanischer Grundsatz, daß wer mitthaten soll, auch das Recht haben muß mitzurathen. Diesen Grundsatz bethätigt dies Gesetz, indem es den katholischen Gemeinden dieses natürliche Recht überträgt. Die katholischen Gemeinden müssen hierfür der Regierung dankbar sein, und sollten die Bischöfe ihren angekündigten Widerstand auch auf dieses Gebiet ausdehnen, so hoffe ich, daß sie in diesem Kampf bei den Gemeinden keine Unterstützung finden werden. Es ist in diesem Gesetz auch kein Atom dessen enthalten, was als ein Theil des Dogmas und des Glaubens der katholischen Kirche angesehen werden könnte. Mögen deshalb die Herren, die auf den anderen kirchlichen Gebieten bisher den Kampf gegen den Staat aufrecht erhalten haben, wohl überlegen, ob sie nicht bei diesem Gesetz die Hand zum Frieden bieten wollen; sie werden damit ihrer eigenen Sache den größten Dienst leisten.

Freiherr v. Landsberg-Velen: Die Art und Weise, wie nach diesem Gesetz das Vermögen verwaltet werden soll, ist unvereinbar mit den Grundregeln der katholischen Kirche, und wir können daher in keiner Weise dies Gesetz als ein solches ansehen, durch welches unser Glaube nicht berührt wird. In der katholischen Kirche sind ganz bestimmte Organe eingesetzt für die Verwaltung aller Angelegenheiten der Kirche und das ist die nach unserem Glauben auf göttliche Stiftung beruhende Gewalt des Papstes und der von ihm eingesetzten Beamten. Es wird also durch dies Gesetz in der That gegen unseren Glauben, gegen die Grundprinzipien unserer Kirche verstoßen. — In der Spezial-Debatte beantragt Graf Landsberg-Velen zu § 3, der alles aufzählt, was im Sinne dieses Gesetzes zum kirchlichen Vermögen gehört, in Bezug auf Nr. 4: Stiftungen, den Zusatz zu machen: „Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auf bestehende Stiftungen nur Anwendung, sofern der Wille des Stifters nicht entgegensteht“ — Ministerialdirector Dr. Förster empfiehlt die Ablehnung des Antrages, das Haus nimmt den Paragraphen in unveränderter Fassung an.

Zu § 21, der die Fälle aufzählt, in denen die Beschlüsse des Kirchenvorstandes der Bestätigung der Gemeindevertretung bedürfen, beantragt Graf Udo zu Stolberg in Consequenz eines zu dem späteren § 50 gefaßten Beschlusses die No. 11 zu fassen: „Bei einer Verwendung des kirchlichen Vermögens, welche nicht kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke innerhalb der Gemeinde selbst betrifft“ statt: „Cultusbedürfnisse der Gemeinde“. Ministerialdirector Dr. Förster erklärt sich mit diesem Antrage als Consequenz des Beschlusses erster Lesung zu § 50 einverstanden. Das Haus nimmt den so veränderten § 21 an.

§ 23 lautet: „Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes oder ein von ihm abgeordneter Kirchenvorsteher sind befugt und auf Verlangen der Gemeinde-Vertretung oder ihres Vorsitzenden verpflichtet, den Sitzungen der Gemeindevertretung mit berathender Stimme beizuwohnen.“ Graf Udo zu Stolberg beantragt die gesperrten Worte zu streichen, weil sie unnöthig und sogar schädlich sind; denn man habe keine Vorschriften, um den Vorsitzenden des Kirchen-Vorstandes zu zwingen, den Sitzungen der Gemeinde-Vertretung beizuwohnen. Nachdem der Ministerial-Director Dr. Förster sich mit dem Antrage einverstanden erklärt, wird derselbe angenommen und § 23 unter Streichung der gesperrten Worte genehmigt.

Alle übrigen Paragraphen werden ohne Debatte angenommen und schließlich das ganze Gesetz.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche.

Graf Landsberg-Velen: Daß das Ziel der Politik des Fürsten Bismarck wirklich die Vernichtung des Papstthums ist, dafür giebt mir eine von einem hochstehenden Diplomaten neulich gehaltene Rede genügenden Anhalt. Mehr kann aber Fürst Bismarck trotz seines Einflusses, der größer ist, als der manches gekrönten Hauptes, doch nicht erreichen, als höchstens die Vernichtung der katholischen Kirche in Deutschland und dies bedeutet für die gesammte katholische Kirche einen Verlust von nur etwa ⅓ Procent. In England war die katholische Kirche beinahe 300 Jahre lang fast vernichtet, aber sie lebte sehr bald wieder auf. Diese geschichtliche Thatsache giebt mir die besten Hoffnungen für mein Vaterland. Die Orden sind kein wesentlicher Bestandtheil, aber eine Zierde der katholischen Kirche. Die Zwecke derselben stehen im directen Widerspruche mit den Zwecken der Revolution und deshalb war die Aufhebung der Orden auch eine der ersten Maßregeln der französischen Revolution, der wir jetzt Manches nachzumachen scheinen. Die Uebung des Gehorsams ist nichts Gefährliches, vielmehr eine Tugend. Gott hat den ersten Menschen im Paradiese schon den Gehorsam geboten; da kam aber die Schlange dazwischen und der Ungehorsam der ersten Menschen bewirkte den Verfall des ganzen Menschengeschlechts. Der militärische Gehorsam ist die erste Tugend des Soldaten und deshalb war der erste Schritt der französischen Revolution nach Aufhebung der Orden gegen die Armee gerichtet. Ich kann mir nicht denken, daß die Aufhebung der Orden selbst in den höchsten Kreisen Anklang finden kann und wenn die Regierung dennoch auf der Annahme dieses Gesetzentwurfes besteht, so beweist mir dies, daß die Macht des Fürsten Bismarck so groß ist, daß sie über den Wünschen selbst der Hochgestellten steht.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes werden ohne Debatte unverändert angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz mit 66 gegen 24 Stimmen definitiv angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzes betreffend die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer von Neumünster über Heide nach Tönning führenden Eisenbahn. Das Gesetz wird unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten über die Petitionen des Kreistages zu Osterode und des Magistrats zu Löbau in Westpreußen, welche beantragen, daß die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in einer mehr östlichen Richtung gebaut und für die Herstellung eines Bahnhofes in möglichst großer Nähe der Stadt Löbau gesorgt werde.

Der Berichterstatter Stadtrath Theune empfiehlt den Antrag der Commission: Das Herrenhaus wolle beschließen: in Erwägung, daß dasselbe nicht in der Lage ist, über die detaillirte Richtung dieser Eisenbahn und über die zweckmäßige Lage ihrer Bahnhöfe sich ein maßgebendes Urtheil zu bilden, dieses vielmehr dem Ermessen des Herrn Ressortministers überlassen muß, über die vorerwähnten Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Graf Udo zu Stolberg wünscht nicht das Interesse einer Actiengesellschaft mehr berücksichtigt zu sehen als das allgemeine Landesinteresse, welches jedenfalls besser gewahrt werde, wenn die Bahn Löbau berühre.

Graf Rittberg bemerkt, daß die jetzt projectirte Linie viel bessere Steigungsverhältnisse biete, als die Linie über Löbau.

Handelsminister Dr. Achenbach bemerkt, daß man lediglich das allgemeine Verkehrsinteresse, nicht das Interesse einer Actiengesellschaft im Auge gehabt habe; die Bahnlinie wird unbedingt verschlechtert, wenn Löbau berührt werden soll.

Das Haus geht dem Commissionsantrage gemäß über die Petitionen zur Tagesordnung über. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, den 26. Mai.

Das Herrenhaus ist gestern bei der zweiten Berathung des kirchlichen Vermögensverwaltungsgesetzes bei seinen in erster Lesung gefaßten Beschlüssen stehen geblieben, und es ist damit das Gesetz gegenüber der Fassung des Abgeordnetenhauses so verändert, daß eingehende neue Verhandlungen in dem letzteren Hause nöthig werden. Vor Allem stößt die Wiederherstellung des gebornen Vorsitzes des Pfarrers im Kirchenvorstand auf die schwersten Bedenken und es wird sehr bedauert, daß die Regierung auf die ansehnliche Majorität, womit die Volksvertretung diese Bestimmung beseitigte, nicht mehr Rücksicht genommen und dem in Rede stehenden Beschlusse des Herrenhauses nicht entgegengewirkt hat. Voraussichtlich wird das Abgeordnetenhaus, wenn es sich vielleicht auch die andern Beschlüsse der ersten Kammer in dieser Angelegenheit gefallen lassen sollte, doch auf der Streichung des Vorsitzparagraphen bestehen und die Frage wird dann nochmals an das Herrenhaus herantreten; ob und wie unter diesen Umständen das Gesetz schließlich zu Stande kommt, ist noch nicht abzusehen.

Die Vertreter der Regierung bemühen sich, die maßgebenden Fractionen des Abgeordnetenhauses für die Herrenhausbeschlüsse zu gewinnen. Zu diesem Zwecke — meldet man uns aus der Hauptstadt — erzählt man an Stellen, denen man Einfluß auf die Stimmung der Majorität zutraut, „daß nähere Erwägungen und thatsächliche Erhebungen, welche innerhalb des Cultusministeriums seit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses über den Entwurf stattgefunden, ergeben haben, daß die Ausführbarkeit des Gesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses namentlich in den östlichen Provinzen unendlich schwierig ja fast unmöglich ist, und daß der Zweck, den die Regierung erreichen wollte, in vollem Umfang auch durch den ursprünglichen Entwurf, wie ihn das Herrenhaus jetzt wieder hergestellt hat, erreicht werden wird.“

Wir möchten unsere Abgeordneten warnen, solchen Ausführungen ein zu großes Gewicht beizulegen. Es geht seit Kurzem wieder gar mancherlei hinter den Coulissen vor. Sehr einflußreiche Mitglieder der ultramontanen Partei sind, seit die Sache so ernst wird, daß die lavirenden Freunde in der Staatsverwaltung nicht mehr hinreichend Hilfe leisten können, wieder eifrig bemüht, auf irgend eine Weise eine Versöhnung herbeizuführen, und es liegen mancherlei Anzeichen dafür vor, daß sie nicht überall auf Widerstand stoßen.

So hat der Oberpräsident von Westfalen an den Bischof von Münster ein Schreiben gerichtet, in dem letzterer ersucht wird, alle diejenigen Geistlichen, deren Gehalt die im diesjährigen Staatshaushalts-Etat bewilligte Summe von 1800 Mk. nicht erreicht, zu ermächtigen, die zwischen ihrem jetzigen und dem budgetmäßigen Gehalte sich ergebende Differenz der Regierung anzugeben und alsdann die entsprechende Summe an den Kassen zu erheben. Der Bischof von Münster hat nun auf das Schreiben erwidert, daß er die Geistlichen seiner Diöcese zwar nicht ermächtigen, jedoch es ihrem Belieben anheimstellen werde, nach ihren Entschlüssen in dieser Sache zu handeln. Mit dieser Maßregel bezweckt die Regierung nämlich den § 6 des in Kraft getretenen Sperrgesetzes auszuführen, wonach denjenigen Geistlichen, die durch entsprechende Handlungen ihre staatsfreundliche Gesinnuug documentirt haben, das Gehalt nach wie vor ausgezahlt werden soll. In der amtlichen Correspondenz der Geistlichen mit der Regierung will das Ministerium allein schon eine versöhnliche Haltung der betreffenden Geistlichen erblicken und in diesem Fall von der Bestimmung des § 6 des Sperrgesetzes Gebrauch machen. Von diesem Benefizium werden selbstredend alle diejenigen Geistlichen ausgeschlossen bleiben, welche sich im Conflict mit den staatlichen Behörden bereits befunden haben oder durch ihre Handlungen eine oppositionelle Haltung an den Tag legen. Diese milde Praxis der Regierung scheint mit den neulichen Auslassungen des Cultusministers im Herrenhause im allerengsten Connex zu stehen, sie ist aber durchaus unvereinbar mit der Tendenz und dem Wortlaute des Sperrgesetzes. Die Bischöfe haben es durch ihr Verhalten dahin gebracht, daß der gesammte katholische Clerus als solidarisch mit jenen im Widerstande gegen die Staatsgesetze erscheint; die Meinung, daß diese Solidarität bestehe, ist maßgebend für das Verhalten des größten Theiles der katholischen Bevölkerung. Dem gegenüber war bei der Einbringung und der Berathung des Sperrgesetz-Entwurfes die Absicht: diejenigen katholischen Geistlichen, welche sich kirchenpolitisch nicht solidarisch mit ihren Bischöfen fühlen, zu einer offenen Kundgebung dieser ihrer Stellung zu veranlassen. Deshalb ist auch als solche Kundgebung, außer einer ausdrücklichen Erklärung, nur zugelassen worden, daß die betreffenden Geistlichen „durch Handlungen die Absicht an den Tag legen, die Gesetze des Staates zu befolgen“; ein Antrag, statt „Handlungen“ „Verhalten“ zu sagen, wurde abgelehnt, weil dieser allgemeinere Ausdruck die Möglichkeit offen gelassen hätte, irgend welche gleichgiltigen Umstände als Beweise „staatstreuer Gesinnung“ auszugeben; freilich würde selbst unter diesen Ausdruck die Lieferung der Nachweisungen, welche jetzt seltsamer Weise als Criterium solcher Gesinnung gelten sollen, nicht zu subsummiren sein. Wenn ein Geistlicher Verhandlungen einleitet behufs Erhöhung der staatlichen Dotation seiner Stelle auf 1800 Mark, so will er dadurch weiter nichts erklären, als daß er künftig 600 Thlr. statt des bisherigen niedrigeren Gehaltes zu beziehen wünsche; wie man darin eine Handlung erblicken kann, durch welche „die Absicht an den Tag gelegt wird, die Gesetze des Staates zu befolgen“, ist uns schlechterdings unverständlich; jene Verhandlungen könnte — wie die „Schl. Pr.“ sehr richtig ausführt — der renitenteste, wiederholt wegen Mißachtung der Maigesetze bestrafte Geistliche einleiten, ohne dadurch seinem „Martyrium“ irgend etwas zu vergeben.

In französischen Blättern wird mit einer gewissen Ostentation gemeldet, daß der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, auf dem jüngsten Abendempfang des Präsidenten der Republik erschienen ist. Es war dies in der That mehr als ein einfacher Höflichkeitsbesuch. Fürst Hohenlohe war, wie der „N. Z.“ gemeldet wird, ehe er auf seinen Posten nach Paris zurückkehrte, vom Kaiser ausdrücklich beauftragt worden, den Marschall Mac Mahon der wohlwollenden und freundnachbarlichen Gesinnungen des deutschen Kaisers zu versichern. Der Präsident der Republik äußerte nicht nur dem Botschafter für dieses freundliche Zeichen seinen wärmsten Dank, sondern beeilte sich auch, das angenehme Ereigniß selbst seiner ganzen Umgebung mitzutheilen.

Der König von Schweden hat den Boden seines Landes verlassen, weilt augenblicklich an dem Hofe von Dänemarck und wird übermorgen in Kiel deutschen Boden betreten. Oscar II. wird in Deutschland als ein aufrichtiger Freund empfangen werden, als welcher er sich — entgegen seinem 1872 gestorbenen Bruder Carl XV. — mehrfach gezeigt hat. Er hat es auch hauptsächlich bewirkt, daß in Scandinavien uns gegenüber schon eine weniger schroffe Stimmung herrscht. „Das schwedische Volk — schreibt man der „Kr.-Ztg.“ aus Stockholm — sieht mit großer Theilnahme auf die Reise des

Königs, namentlich auf den beabsichtigten Aufenthalt in Berlin. Man fühlt sich hier etwas isolirt. Den Traum eines vereinigten Scandinaviens, welches, auch wenn es ein Ganzes bildete, doch nicht gerade stark sein würde, hat man jetzt ganz und gar aufgegeben, und man sucht nach praktischeren Verbindungen. Der unbegründete und darum verkehrte Haß gegen Deutschland und das Deutschthum, der hier noch vor nicht gar langer Zeit herrschte, hat jetzt vollständig aufgehört. Daß der jetzige König an dieser Sinnesänderung einen wesentlichen Antheil hat, ist allgemein bekannt, und man weiß ihm Dank dafür. Deshalb werden auch die besten Wünsche den Herrscher auf seiner bevorstehenden Reise begleiten; und man wird sich aufrichtig freuen, wenn der schwedische König in der deutschen Kaiserstadt eine herzliche Aufnahme findet."

Deutschland.

□ Berlin, 25. Mai. Die Subscription auf die Actien der deutschen Reichsbank wird am 4. und 5. Juni bis 11 Uhr Mittags stattfinden. Das Preußische Hauptbank-Directorium kann aber die Zeichnungen auch schon vorher schließen. Es sind 32 Subscriptionsstellen festgesetzt. Der Umtausch der Antheilsscheine der Preußischen Bank findet bei dem Haupt-Bank-Directorium in Berlin oder bei einer Commandite der Preußischen Bank statt. Die Erklärung seitens der Bankantheilsbesitzer muß bis zum 15. Juli d. J. daselbst eingehen. Formulare sind vom 1. Juni ab an denselben Stellen zu haben. Der Emissionscours ist bekanntlich auf 130 festgesetzt und ist trotz entgegenstehender Agitationen nach unsern Informationen gar keine Aussicht vorhanden, daß von diesem Course noch abgegangen werden wird. An maßgebender Stelle soll sich nämlich die Meinung geltend gemacht haben, daß jeder niedrigere Emissionscours nur dazu dienen könne, die Actien der Reichsbank, resp. die Bezugsscheine zu denselben, sofort zu einem Speculationsobject zu machen. Bei der Subscription haben die Zeichner das Agio sofort zu erlegen oder sicher zu stellen, weitere Einzahlungen werden sodann erst vor dem Jahresschlusse erfolgen. Die Ausgabe der Actien findet also erst im December statt. Selbstverständlich entzieht sich denn auch bis dahin das Papier vollständig dem offiziellen Börsenverkehr.

— Dem Vernehmen nach zerfallen die Anträge der Bundesrathsausschüsse über weitere Ausführung des Münzgesetzes in 8 verschiedene Gruppen. Dieselben betreffen die Prägegebühren für die Münzstätten, die Bedingungen der Goldausprägung für Rechnung von Privaten, die Abgrenzung der bisherigen Gebühren für die Goldausprägungen des Reiches, die erhöhten Vergütungssätze für Nickel- und Kupfermünzen, die im Jahre 1875 für Reichsrechnung auszumünzende Goldmenge, welche ausschließlich in Kronen (Zehn-Markstücken) auszubringen ist und vorläufig auf 60,000 Pfd. fein festgesetzt wird, die erweiterte Ausprägung von silbernen Fünf-Markstücken, die Ausprägung von 50-Pfennigstücken und endlich die Außercurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung vom 1. Juli 1875 ab. Diese Münzen sollen bis zum 31. October d. J. an den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Staaten, in welchen sie giltig sind, in Zahlung genommen resp. umgewechselt werden, vom 1. November ab aber ihre Giltigkeit verlieren.

— Der nordwestdeutsche Protestantentag, welcher am 20. und 21. Mai in Hildesheim tagte, hat seinen Festgottesdienst nicht in einer protestantischen Kirche halten dürfen, sondern hat seine gottesdienstliche Feier in dem dortigen Rathhaussaale begehen müssen. Der Gemeindevorstand hatte dazu wohl die Andreaskirche bewilligt, aber das Landesconsistorium hielt sich für berechtigt, dieselbe zu versagen. Eines weiteren Commentars bedarf diese Thatsache nicht.

— Im Magistrat ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Stadt noch ferner ihre Mobilien aller Art bei Gesellschaften versichern oder in Selbstversicherung nehmen solle. Wahrscheinlich wird der Magistrat sich für die zweite Alternative entscheiden, da sich herausgestellt hat, daß in einer Reihe von Jahren die Stadt für Feuerschäden nur etwa zehn Prozent von der Summe, welche sie als Prämie einzahlen mußte, zurückempfangen hat.

— Der Petersburger Telegraphen-Congreß wird am 1. Juni eröffnet. Donnerstag reisen für Deutschland der General-Post- und Telegraphen-Director Stephan, für die Schweiz der hiesige Gesandte Hammer, für Belgien der seit einigen Tagen hier weilende Vinchent nebst mehreren Beamten ab.

— Die Prägung von Goldmünzen für Privatrechnung soll demnächst gegen den Schlagschatz von 3 Mk. pro Pfd. gestattet werden.

Liegnitz, 23. Mai. „Von den Herren Meistern und Gesellen hiesiger Stadt, welche auf Freitag Nachmittag zur weiteren Besprechung über die Arbeiter-Verhältnisse auf Grund des bereits veröffentlichten Enquête-Programmes eingeladen waren, erschien auch nicht Einer, und Niemand ließ sich entschuldigen." (!!) Auch am ersten Tage, an welchem die Enquête beginnen sollte, zeigte sich eine so bedauerliche Gleichgiltigkeit der Gewerbetreibenden.

Anklam, 25. Mai. Nach amtlicher Mittheilung wurde bei der heute hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Abgeordneten zum preußischen Abgeordnetenhause der Kreisrichter Maß hier (früher in Cammin) mit 172 Stimmen gewählt; der Candidat der conservativen Partei, Graf Schwerin-Putzar, erhielt 72 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Zwischen der Verwaltung der österreichischen Staatsbahn und den ungarischen Staatsbahnen ist dem Vernehmen nach ein auf 3 Jahre giltiges Uebereinkommen getroffen worden, wonach dieselben und zwar die erstere im Concurrenzverkehr nach dem Norden, die letztere im Concurrenzverkehr nach dem Süden in den Tarifen sich gegenseitig nicht unterbieten werden. Den Tabakstransporten aus Galizien sind besondere Begünstigungen zugestanden.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Eine nicht zu unterschätzende Kundgebung in Bezug auf die Verbrüderungspläne zwischen der ultramontanen Demokratie und der Armee war die gestrige Schlußsitzung des Congresses der „Cercles catholiques d'ouvriers", in welcher der Rittmeister Mun wieder die Hauptrede that, um zu zeigen, daß die sogenanten leitenden Klassen die Führung des Volkes wieder in die Hand nehmen und ihr Lebensglück in Hingebung an das Volk suchen müssen; der Weg zu diesem guten Werke sei im Syllabus gegeben, der zur That werden müsse, um die Autorität des Papstes herzustellen, die zuerst von Luther untergraben worden: dies sei der Urquell alles Uebels; es müsse daher vor Allem mit den Liberalen gebrochen werden, die vom Papste in allen Encyclicen als das größte Uebel verdammt würden; es müsse unbedingte Unterwerfung unter die Worte des Papstes bewirkt werden, um das Heil der Seelen und das der Gesellschaft zu retten; dieses Werk sei aber ein Werk des Kampfes; durch die katholische Verbrüderung werde Frankreich zuerst seinen alten Glauben und dann seine alte Macht und Herrlichkeit wieder erhalten; zu dieser Umkehr sei moderne Philanthropie nicht zu gebrauchen, der Quell des Glaubens sei das beste Mittel gegen die Uebel der jetzigen Gesellschaft: das Werk sei ein katholisches Werk, um den Radicalismus der Wahrheit dem Radicalismus des Wahnes gegenüberzustellen; die Gründer des Werkes wollten auch des Arbeiters Lage verbessern, ihm ehrbare Vergnügungen bereiten; aber vor Allem handle es sich doch darum, aus dem Arbeiter einen rechten Katholiken und den Soldaten Gottes zu machen! Dies der Katechismus der katholischen Propaganda bei den Arbeitern und Soldaten, und um die Kundgebung noch verständlicher zu machen, beglückwünschte, nachdem der Beifallssturm verrauscht, der Cardinal-Erzbischof von Paris und der Platz-Commandant von Paris, General de Geslin, den Redner, worauf der Cardinal-Erzbischof den Laien Dank für die Unterstützung sagte, die sie den Lehren des unfehlbaren Papstes liehen; dann fiel die ganze Versammlung auf die Kniee und empfing den Segen des Erzbischofes. Das ist die Propaganda, welche unter der Leitung von Offizieren und Bischöfen die Verachtung des Protestantismus, die Herstellung der geistlichen Autorität, das Zurückführen des Volkes nicht blos hinter die Principien von 1789, sondern zugleich hinter die Bekenntnisse der deutschen Reformatoren des 16. Jahrhunderts, welche also mindestens einen europäischen Krieg von der Tragweite des dreißigjährigen vorbereiten. Das Septennat wird sich jetzt wenigstens nicht mehr wundern, wenn es nicht mehr bloß für ultramontan, sondern für ganz specifisch syllavistisch genommen wird. Zu dem Schlusse der allgemeinen Versammlung der katholischen Arbeitervereine bemerkt die Republique Française: „Wir wollen hierbei nochmals bemerken, daß die clericalen Vereine besondere Vorrechte genießen, welche den anderen Bürgern versagt werden! So geschieht es, daß, während man diese nur zu offenkundige Verbindung so vieler Vereine dieser Art, all diese allgemeinen Versammlungen, all diese Deputationen duldet, im mittäglichen Frankreich und in verschiedenen andern Departements ganz einzeln stehende und durchaus harmlose Cirkel geschlossen werden.

Portugal.

Lissabon, 24. Mai. Der Herzog von Loulé, lebenslänglicher Staatsrath und früher wiederholt Minister und Conseilspräsident, ist gestern in Folge eines Schlagsanfalls gestorben.

England.

— Dr. Kenealy verfällt mehr und mehr in politischen Irrsinn. In einer der neuesten Nummern seines „Englishman" legt er wieder die Lanze für das echte Torythum ein und sagt gleichzeitig: „Cromwell war ein echter Engländer, der sein Land über Alles liebte. Dasselbe gilt von Kenealy. Cromwell fürchtete Niemanden. Auch Kenealy fürchtete Niemanden. Cromwell glaubte, daß er Gottes Hilfe bei seiner Mission habe. Dasselbe glaubt Kenealy. Cromwell war ein großer Soldat. Kenealy ist ein großer Anwalt der Verfassung" u. s. w. u. s. w. Schließlich wird gesagt, Kenealy sei ein „König aller Männer," und wenn man morgen England abstimmen ließe, wer der Monarch sein solle, so würde die Wahl — — gewiß nicht auf Albert Eduard, den Prinzen von Wales fallen." Nach dieser zarten Andeutung wird man sich nicht wundern, daß der Vertheidiger des Sträflings Orton (Kenealy ist auch Dichter) eine Ode auf sich im „Englishman" druckt, die mit den Worten anhebt: „Gott erhalte den Kenealy."

Danzig, 26. Mai.

[Ein Vorschlag zur Abhilfe unserer Bahnhofsnoth.] Die Beschaffung eines wenigstens den dringendsten Anforderungen genügenden gemeinschaftlichen Personenbahnhofs für die in Danzig mündenden Bahnen ist eine so brennende Frage, daß Alle, welche zur Lösung derselben irgendwie berufen sind, sich bestreben müssen, ihr Scherflein dazu beizutragen. Zwei Gesichtspunkte müssen bei der Prüfung jedes auftauchenden Planes in den Vordergrund treten: einmal muß der Bahnhof so nahe wie möglich der Peripherie der inneren Stadt sein, und dann muß auch ein gesteigerter Personenverkehr leicht und ohne Schädigung des sonstigen Verkehrs Zu- und Abfluß finden. Die bisherigen Projecte erfüllen diese Forderungen nicht in genügendem Maße.

Das zuerst von der Berlin-Stettiner Bahn und zuletzt von der Kgl. Ostbahn aufgestellte Project wurde, wie bereits vor einiger Zeit mitgetheilt, durch die energische Einsprache unseres Oberbürgermeisters, als dasselbe bereits zur landesherrlichen Prüfung vorgelegt war, in der von der Kgl. Ostbahn beliebten Aufstellung hoffentlich für immer beseitigt. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn hatte nach genauer Aufnahme und Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse dem jetzigen Provisorium — von Vielen wohl mit Recht „elende Bretterbude" genannt — auf dem Hohethor-Bahnhofe ein Ende machen wollen. Dieses Project setzte voraus, daß der Personenverkehr, wie bisher, auf dem Leegethorbahnhofe weiterbestehen solle. Trotzdem erkannte es die Nothwendigkeit an, daß, um den Verkehr der Pommerschen Bahn und den nach Neufahrwasser zu bewältigen, die über die Gleise führende Brücke über den Graben hinweggeführt, der Wall durchbrochen und hierdurch ein neuer Zugang — etwa aus der Töpfergasse — nach dem Bahnhofe geschaffen werden müsse. Dieses Project wurde, soweit es die Ausdehnung des Bahnhofsplanums betrifft, von der Ostbahn angenommen. Die projectirte Brücke wurde jedoch nur bis zum Stationsgebäude gedacht, das neue Stationsgebäude zum Theil verkleinert. Hierbei ging die Kgl. Ostbahn nicht von der Ansicht aus, den bisherigen Verkehr auf diesem neu projectirten Bahnhofe allein zu belassen, sie wollte vielmehr den mindestens ebenso starken, wenn nicht noch etwas bedeutenderen Personenverkehr vom Legethorbahnhofe hinzufügen, ein Vorhaben, welches jeden Danziger mit Entrüstung erfüllen muß, der, wie bereits gesagt, Herr Oberbürgermeister v. Winter in den kräftigsten Worten Ausdruck gab. Wir wollen nur noch einmal wiederholen: Wie sollen gegen 5—6000 Menschen, welche gleichzeitig befördert werden wollen, auf dem einen Zufuhrwege zum Bahnhofe gelangen? Wie sollen die mindestens 40 Droschken rechtzeitig auf dem Bahnhofe ankommen, wenn ihnen von den Exercierplätzen zurückkehrende Infanterie- oder Cavallerie-Regimenter, Pioniere oder Artillerie, den Pferdebahnwagen ausweichend, den Weg versperren? Nicht zu vergessen die Leichenzüge, welche nach den zahlreichen rechts und links der Langfuhrer Allee gelegenen Kirchhöfen streben. Und sind die Droschken am Bahnhofe angekommen, einander den Vorrang streitig machend und neben einander auffahrend, wo bleibt der Platz zum Wenden derselben und für ihre Aufstellung für die Ankunft der Züge?

Indem wir alle diese Mißstände des bisherigen Projectes mit den wahren Bedürfnissen für den Personenverkehr verglichen, faßten wir folgende Idee, welche zu berücksichtigen wir den maßgebenden Persönlichkeiten uns dringend zu empfehlen erlauben. Die nur dem enormen Personenverkehr einzelner Stadttheile London's dienenden unterirdischen oder in Einschnitten liegenden Haltestellen dienten hierbei zum Vorbilde.

Die Kgl. Ostbahn concentrire, wie von ihr bereits beabsichtigt, den Güterverkehr auf dem Legethor-Bahnhofe. Sie behalte die Erweiterungen der Gleise, wie projectirt, auf dem Hohethor-Bahnhofe bei, benutze diesen Bahnhof jedoch nur zum Zusammenstellen sowohl der gemischten Züge ihrer Verwaltung, als auch sämmtlicher Züge der Pommer'schen Bahn, und lege zum Ein- und Aussteigen sämmtlicher Personen, welche ankommen und abgehen, eine neue, lediglich Personen-Haltestelle an, möglichst nahe der Peripherie der inneren Stadt und an einem Platze, welcher allen Droschken und Fuhrwerken genügenden Raum zur Auffahrt und zum Halten bietet: wir meinen den Heumarkt. Es dürfte hierzu nöthig sein, ein Gleis aus dem Tunnel unter der Straße Schwarzes Meer — neben dem Neuen Schulgebäude — abzuzweigen, dasselbe den untern Theil der Sandgrube durchschneidend weiterzuführen, theils im Tunnel, theils im Einschnitt durch die und unter den Grundstücken, welche zwischen Stinkgang und Heumarkt liegen, sowie quer unter der Promenade, (am Krebsmarkt) hindurch, sodann auf einer Aufschüttung des Festungsgrabens, der Bastion Elisabeth gegenüber, und endlich in den lediglich Rangirbahnhof bleibenden Bahnhof Hohe Thor wieder einzuführen. Wir denken uns die Haltestelle aus dem Haupt- und einem Nebengeleise bestehend (mit Perrons zu beiden Seiten, unterirdisch, zum Theil mit Glas gedeckt, zum Theil offen) in dem Theile der neuen Strecke, welcher zwischen Neugarten und Sandgrube liegen würde. Treppen, möglichst in der Ausdehnung der beiderseitigen Perrons, müßten zu Tage führen. Durch Abbruch einiger Häuser an der Radaune würde ein Platz gewonnen, vielleicht bedeckt mit einer Halle, als Ausgang nach dem Heumarkte für alle die, welche aus dem Osten kämen; der Abbruch einiger Häuser am Stinkgange, sowie Ecke der Sandgrube würde den Ausgang für diejenigen schaffen, welche von Westen kämen. Auch etwaigen Bedenken, welche sich auf die nöthigen Räumlichkeiten für Billetabgabe, sowie auf Besorgung des Gepäckes beziehen, könnten wir, indem wir auf den Plan der Stadt verweisen, entgegentreten, welcher unmittelbar an dieser unterirdischen Haltestelle noch vielen Raum zeigt.

Die Verbreiterung der Hohenthorbrücke und Herstellung neuer Zugänge rechts und links des Hohenthores selbst setzen wir als bereits gesichert voraus. So würde allen Wünschen des reisenden fremden, wie des Danziger Publikums Rechnung getragen sein.

---

* Durch K. Cabinetsordre vom 11. Febr. c. ist bekanntlich bestimmt worden, daß der Feldzug des Jahres 1866 denjenigen in den Civil- oder Militärdienst des Reiches eingetretenen Offizieren, Beamten und Mannschaften, welche bei Truppen der in jenem Jahre im Kriege befindlich gewesenen deutschen Staaten gestanden haben, als Kriegsjahr anzurechnen ist, sofern dieselben an einem Gefecht Theil genommen oder behufs Ausführung von Operationen zu kriegerischen Zwecken die Grenzen ihrer damaligen Heimathländer verlassen haben. Dieser Allerhöchste Erlaß hat rückwirkende Kraft für alle seit dem Jahre 1866 pensionirten Personen der genannten Kategorien. Nach einem Circularerlaß des Finanzministers vom 18. d. M. ist dieser Allerhöchste Erlaß ohne Weiteres auch für die Pensionirung preußischer Staatsbeamten maßgebend.

* Nach den Vorschriften der Postordnung dürfen die gegen das ermäßigte Drucksachenporto zu befördernden offenen Geschäftskarten, gleichwie die Postkarten und Bücherbestellzettel, auf der Vorderseite nur die Adresse enthalten, die Mittheilungen und Anzeigen selbst müssen auf die Rückseite gedruckt sein. Das General-Postamt ersucht wiederholt beim Neudrucke von Geschäftskarten auf diese Bestimmung zu achten. In den Händen des Publikums befindliche Vorräthe an solchen offenen Geschäftskarten, bei welchen die Mittheilungen noch in früherer Weise auf der Vorderseite stehen, dürfen bis 1. Juli d. J. aufgebraucht werden, nach dieser Zeit werden sie zur Postbeförderung nicht mehr angenommen.

* In Bezug auf die bei den Standesämtern vielfach eingehenden Requisitionen auswärtiger Standesbeamten behufs Publication eines Aufgebots hat der Minister des Innern in einem neuerlichen Erlaß verfügt, daß der das Aufgebot leitende Standesbeamte sich um Bewirkung des Aushanges der Aufgebote in fremden Bezirken direct, und nicht durch Vermittelung des betreffenden anderen Standesbeamten an denjenigen Guts- resp. Gemeindevorstand oder Magistrat zu wenden hat, in dessen Bezirk der Aushang stattfinden soll.

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat April d. J. im Personenverkehr 949,645 Rℓ, im Güterverkehr 2,007,690 Rℓ, an Extraordinarien 175,886 Rℓ, in Summa 3,124,221 Rℓ, gegen April 1874 weniger 142,984 Rℓ. — Die Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn betrugen im April d. J. in Summa 444,608 Rℓ (mehr 100,?28 Rℓ), die der Tilsit-Insterburger Bahn 84,090 Rℓ.

* Nach dem Geschäftsbericht der Berlin-Stettiner Eisenbahn hat die Einnahme im Jahre 1874 für die Stammbahn und deren nicht garantirte Zweigbahnen 3,889,083 ℳ, für die garantirte Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg 825,965 ℳ, für die garantirte Zweigbahn Cöslin-Danzig 539,849 ℳ und für die garantirten Vorpommerschen Zweigbahnen 1,034,912 ℳ betragen. Dieser Mehreinnahme steht aber auch eine erhebliche Mehrausgabe gegenüber. Zunächst hatte die Bahn für das erste Halbjahr 1874 an Zinsen 74,716 ℳ mehr gegen das Jahr 1873 für die am 1. Juli 1873 im Betrage von 3,735,800 ℳ begebenen Stammactien zu zahlen gehabt. Doch aber bietet der Ueberschuß der Betriebseinnahme gegen die Ausgabe die Mittel dar, auf die Stammactien eine Dividende zu zahlen, welche hinter derjenigen des Jahres 1873 nur um ⅚ Proc. zurückbleibt.

* In der Angelegenheit der bekannten Auftritte zu Oliva werden wir um Aufnahme folgender Erwiderung ersucht:

„Auf die Erklärung des Hrn. Pfarrer Dr. Borrasch in No. 9130 der „Danz. Ztg." fühle ich mich zu folgender Erwiderung veranlaßt:

„Wenn es auch richtig ist, daß der größte Theil der tumultuirenden Frauen und der ca. 4 Männer bereits das Schulhaus verlassen hatte, als ich dort erschien, so ist dieses jedoch erst dann geschehen, nachdem die Menschenmenge ihren Willen durchgesetzt und die Lehrer gezwungen hatte, die Kinder aus der Schule zu entlassen, was auch das eifrige Bemühen des Herrn Localschul-Inspectors und Ortsgeistlichen Dr. Borrasch nicht verhindern konnte. Ebenso wenig gelang es letzterem Herrn, die vor dem Schulhause tumultuirende Menschenmenge zu beruhigen resp. auseinander zu bringen; dieses wurde nur allein durch das energische Auftreten des Unterzeichneten und des Gendarmen Warmuth veranlaßt. Es scheint dem Herrn Dr. Borrasch gar nicht bekannt zu sein, daß noch um 12 Uhr Mittags Männertrupps von 5 resp. 8 Mann aus Pelonken und Schwabenthal mit Knütteln ꝛc. bewaffnet nach der Schule eilten, welche allein durch mich und Herrn Gendarm Warmuth beruhigt und zurückgebracht wurden.

„Wenn nun Herr Pfarrer Dr. Borrasch behauptet, der Tumult sei allein durch ihn und ohne polizeiliche Hilfe geschlichtet, so ist dies ein Irrthum, der auch durch das bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchungs-Verfahren seiner Zeit dargethan werden wird.

„Oliva, den 25. Mai 1875.

„Der stellvertretende Amts-Vorsteher
C. Zywietz."

* Am 3. Juni c. wird die Militär-Schwimmanstalt am Langgarter Thore eröffnet.

* Vom 7. Juni c. ab ungefähr 14 Tage hindurch wird die Rothebuder Schleuse wegen Reparatur in der Weise gesperrt sein, daß nur des Morgens bis 5 Uhr und des Abends nach 7 Uhr Durchschleusungen stattfinden.

* Für die Dauer der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg ist am 25. d. in dem Steuergebäude am Steindammer Thor, woselbst sich das Bureau der Ausstellung befindet, eine Telegraphenstation eröffnet worden, deren Dienststunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends sind.

Elbing, 26. Mai. Die Polizeiverwaltung hat die hiesigen Aerzte und Apotheker, welche geneigt sind, bei der Einführung der obligatorischen Fleischschau die mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches auszuführen, aufgefordert, ihr dieserhalb Mittheilung zu machen. Das Vorgehen unserer Polizei-Verwaltung, daß ein Jeder, der Fleisch oder Fleischwaaren auf den Wochenmärkten zum Verkauf stellt, eine Tafel aushängen muß, die den Namen des Verkäufers enthält, ist dafür Bürge, daß auch die fremden Fleischer, welche etwa trichinöses Fleisch ausbieten sollten, leicht ermittelt werden können. Es ist auch häufig vorgekommen, daß Leute auf den Märkten Fleisch kauften, von dem sie erst später bemerkten, daß es unrichtig abgewogen oder wohl gar verdorben war und es sind schon öfter Streitigkeiten deshalb entstanden, weil der Verkäufer sich verleugnete oder den Markt schon verlassen hatte. Alle dem wird dadurch abgeholfen werden, wenn der Käufer genau den Namen und den Ort des Verkäufers der Polizeiverwaltung angeben kann. (E. Z.)

** Aus verschiedenen Ortschaften der Kirchspiele Schwetz, Osche und Gruppe soll ein neues evangelisches Kirchspiel gegründet und für dasselbe in Taschau eine Kirche erbaut werden. Hoffentlich werden bei dieser die Stolgebühren nicht eingeführt werden.

** Der Kreis Löbau hat pro 1875 an Kreis-Communal-Beiträgen 52,904 Rℓ und an Landarmen-, Hebammen- und Irrenhaus-Beiträgen 8436 Rℓ aufzubringen. Der Beitrag der Städte zu diesen Abgaben beträgt: Löbau 5641 Rℓ, Neumark 3860 Rℓ und Kauernick 812 Rℓ.

Mewe, 23. Mai. In der hiesigen Zwangsanstalt befinden sich zur Zeit 571 männliche Gefangene, darunter 16 Mörder, 11 Todtschläger und 47 Brandstifter. Mit der Aussicht auf lebenslängliche Haft sitzen 29, in einsamer Haft werden 41 gehalten.

* Dem Schulzen Thimm zu Schlobitten ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Der K. Eisenbahn-Maschinenmeister Suck zu Hannover ist in gleicher Eigenschaft zur Ostbahn-Verwaltung, unter Anweisung des Wohnsitzes zu Königsberg, versetzt worden.

Bromberg, 24. Mai. Der Kaiser hat am 18 d. den Auseinandersetzungsreceß zwischen Stadt- und Landkreis Bromberg vollzogen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Mai. Den heutigen Morgenblättern zufolge war das Schreiben Wiesinger's, in welchem sich derselbe zur Ermordung des Fürsten Bismarck erbot, an den Jesuiten-Provinzial Pater Aemilian Bülow gerichtet. Dem Schreiben zufolge sollte Bülow die Vermittelung mit dem Jesuitengeneral Beckx übernehmen. Nach der Aussage Sachverständiger rührt die Schrift des Briefes und des beigelegten Zettels von derselben Hand her. Wiesinger ist 37 Jahre alt, aus Mähren gebürtig, war früher Expeditor bei der „Neuen Omnibus-Gesellschaft", seit zwei Jahren ist er Diurnist. Er ist verheirathet.

Vermischtes.

Mainz, 23. Mai. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr standen in wenigen Minuten die beiden großen Güterhallen in dem Bahnhof der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn in Flammen und brannten mit den in ihnen lagernden Gutmassen, darunter auch die für die Stationen der Rheinischen Eisenbahn bestimmten, nebst der Halle für ankommende Güter vollständig in kaum zwei Stunden nieder. Die Rettungsversuche mußten sich auf das auf den näheren Geleisen befindliche Fahrmaterial und die Privatlagerhäuser erstrecken. Die Glut und Hitze, welche von den brennenden Hallen und dem die Flammen noch mehr nährenden Inhalt einiger Güter, wie Pech u. dgl., ausströmten, vereitelten jede Annäherung. Der Schaden ist sehr bedeutend, namentlich an Gütern, eben so an Fahrmaterial, indem 38 Güterwagen total verbrannten, andere beschädigt sind. Ein gerade eingelaufener Zug mit etwa 200 Ochsen konnte noch gerettet werden.

ueber die Entstehung des Feuers und dessen reißend schnelle Verbreitung über die mehr als 200 Meter betragende Strecke ist etwas Bestimmtes nicht zu ermitteln; jedoch scheint aus den vielen Angaben so viel hervorzugehen, daß in einem wenige Minuten vorher an die Halle im Rheinischen Eisenbahn angelaufenen Kohlenzug sich ein Wagen mit warm gelaufenen Achsen befand, deren nicht bemerktes Feuer bereits den Wagen ergriffen hatte. Durch die Hitze soll nun ein auf der Bühne des Güterschuppens lagerndes Petroleum- oder Spiritusfaß explodirt, der Inhalt sich entzündet und über den Boden der Halle hinfließend diese in Brand gesetzt und nun das Feuer, von dem gegen die anstoßenden Hallen treibenden Winde noch mehr angetrieben, sofort die riesige Ausbreitung in so kurzer Zeit erlangt haben. Andere Unglücksfälle kamen nicht vor, doch mußte später ein Mann ins Spital geschafft werden, dem der Fuß verletzt war. Ein heiteres Nachspiel zu der Katastrophe bot ein Theil des zur Absperrung des Bahnhofes commandirten Infanterie-Detachements, indem dessen Mannschaften mit Eiern regalirt wurden, welche die Gluth regelrecht abgesotten hatte. Der größere Theil einer solchen bedeutenden Eier- und Buttersendung, im Werthe von mehreren Tausend Mark, ging indessen zu Grunde.

Hannover, 24. Mai. Die beiden Courierzüge, welche zwischen Köln und Berlin cursiren, sind in letzter Nacht einer von Böswilligkeit ihnen bereiteten Gefahr glücklich entgangen. Zwischen Wunstorf und Hannover, da wo dieselben an einander vorbeifahren, wurde auf beiden Zügen ein starker Ruck gefühlt. Die Maschinen hatten in Folge dessen leichte Beschädigungen erhalten, in einzelnen Coupés waren die Fensterscheiben zertrümmert. Eine von hier sofort nach jener Stelle abgesandte Maschine soll dort eine über beide Geleise festgelegte Eisenbahnschiene gefunden haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Mai.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen gelber			Pr. 4½% cons.	105,70	105,70
Mai	187,50	188	Pr. Staatsschlds.	91,30	91,40
Spbr.-Octbr.	186,50	186,50	Wst. 3½% Pfdb.	85,80	85,80
Roggen behpt.			do. 4% do.	95,50	95,60
Mai	150,50	150	do. 4½% do.	101,80	101,80
Juni-Juli	147	146,50	Berg.-Märk. Eisb.	85,90	85,70
Spbr.-Octbr.	147	146,50	Lombarden[ex.Cp.]	229,00	229,50
Petroleum			Franzosen	536,50	534
pr 200 ℔.			Rumänier	34,10	34,10
Sept.-Oct.	24,80	24,80	Rhein. Eisenbahn	114,50	114,40
Rüböl Mai	59,50	59,20	Oest. Creditanst.	426	426,50
Spbr.-Octbr.	62,70	61,50	Türken (5%)	42,9	42,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,50	68,40
Mai	51,60	51,50	Russ. Banknoten	281,80	282,20
Aug.-Spbr.	53	53	Oest. Banknoten	183,60	184
Ung. Schatz-A. II.	93	93	Wechselcrs. Lond.	—	20,47

Ital. Rente 72,50. — Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 213⅝, Franzosen 267¾, Lombarden 114, Galizier 214¼, Kronprinz-Rudolfsbahn 128¼. — Recht fest.

Hamburg, 25. Mai [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr Mai 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 188 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Juli-August 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Sept.-October 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr Mai 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd., pr Mai-Juni 155 Br., 154 Gd., pr Juni-Juli 152 Br., 151 Gd., pr Juli-August 151 Br., 150 Gd. pr September-October 150 Br., 149 Gd. Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 59½ Gd., pr Mai 59½ Gd., pr Oct. pr 200 ℔. 62¼ Gd. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Mai 38½, pr Juni-Juli 39, pr Juli-August 40¼, pr August-Sept. 41¼ — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 11 25 Br., 11,00 Gd., pr Mai 11,00 Gd., pr August-Dezbr. 11 00 Gd.

Amsterdam, 25. Mai [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 26?. — Roggen pr Mai 186. — Raps pr October 400 fl.

London, 25. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94. 5% Italienische Rente 72⅛. Lombarden 11⅝. 5% Russen de 1871 101¼. 5% Russen de 1872 100⅝. Silber 56½ nom. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 6% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102⅓. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102½. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63. 6% ungarische Schatzbonds 94½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 92. — In die Bank flossen heute 118,000 Pfd Sterl. Spanier 21. — Wechselnotirungen: Berlin 20,83. Hamburg 3 Monat 20,83. Frankfurt a. M. 20,83. Wien 11,40. Paris 25,47. Petersburg 32¼.

Liverpool, 25. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8⅙, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½ fair Egyptian 9. — Matt. Amerikanische Verschiffungen ⅛ unter gestrigen Eröffnungspreisen angeboten.

Liverpool, 25. Mai. [Getreidemarkt.] Weißer Weizen 1, Mais 9 d niedriger. Mehl flau.

Paris, 25. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 64,72½. Anleihe de 1872 103,20. Italienische 5% Rente 72,95. Italienische Tabaks-Actien 502,50. Franzosen 663,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 292,50. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 43,75. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 232. Spanier extér. 21⅛, do. intér. 17⅞. — Sehr fest. Einige Deckungskäufe.

Paris, 25. Mai. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Mai 24,50, pr Juni 24,25, pr Juli-August 24,75, pr September-Dezember 24,75. Mehl fest, pr Mai 53,25, pr Juni 53,25, pr Juli-August 54 25, pr September-Dezember 55,00. Rüböl fest, pr Mai 78,50. pr Juni 79 25, pr Juli-August 80 00 pr Sept.-Dezember 82 75 Spiritus weich, pr Mai 51,50, pr Juni-August 51,75.

Petersburg, 25. Mai. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33. Hamburger Wechsel 3 Mon. 283⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 161⅟₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 206. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 202. ½ Impérials 5,95. Große russische Eisenbahn 162. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅞. — Productenmarkt. Talg loco 51,00, pr August 49,50. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,75, pr August 6,60. Hafer loco 4,75, pr Juni 4,50. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50, pr August 12,50. Wetter: Windig.

Antwerpen, 25. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 24¾. Roggen unverändert. Hafer weichend, Riga 21. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez., 26½ Br., pr Mai 26 bez., 26¼ Br., pr Juni 26½ Br., pr September 27¾ Br., pr September-Dezember 28¼ Br. — Steigend.

Newyork, 24. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 87½C., Goldagio 16⅜ ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 120¾. do. 5% fundirte 116⅝. ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 124⅛. Eriebahn —, Central-Pacific 103¼ Newyork Centralbahn 104½. Höchste Notirung des Goldagios 16⅜, niedrigste 16⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅛. do. in New-Orleans 15⅜. Petroleum in Newyork 12⅛ do. in Philadelphia 12 Mehl 5D. 15C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 23C, Mais (old mixed) 88 C., Zucker (Fair refining Muscovados 8 Kaffee Rio- 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 15 C., Speck (short clear) 2¼C. Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Mai.

Weizen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	195-200 M Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 M Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 M Br.	172-190
bunt	126-131℔	178-183 M Br.	M bez.
roth	130-134℔	170-178 M Br.	
ordinär . . .	126-130℔	165-170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 180 M
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Mai 180 M bez. pr Juni-Juli 180 M bez., pr Juli-August 181 M bez., pr September-October 184 M bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 128℔ 151 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M
Auf Lieferung pr Mai 145 M Br.

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 51 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,625 Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staatsanleihe 105,45. Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 91,0 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,55 Gd., 4% do. do. 95,60 Br., 4½ % do. do. 102,10 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94.00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26 Mai 1875

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich aber kühle Luft. Wind: W.

Weizen loco bleibt in anhaltend flauer Stimmung mit Aussicht auf ein ferneres Weichen der Preise, deshalb ist auch unser heutige Markt wieder geschäftslos und ohne Kauflust gewesen; nur einige Partieechen feine Qualität wurden gekauft und sind im Ganzen nicht mehr als 150 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 135℔. 174 M, hellbunt 130℔. 183 M, fein hochbunt 134℔. 190 M pr Tonne. Termine für Deckungen zu nachgebenden Preisen gehandelt, pr Mai 180 M bez., pr Juni-Juli 180 M bez., pr Juli-August 181 M bez, pr September-October 184 M bez, 185 M Br. Regulirungspreis 180 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert, 128℔. brachte 151 M Umsatz 40 Tonnen. Termine geschäftslos, Mai 145 M Br. Spiritus loco ist zu 51 M pr 10,000 Liter % gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter russ. 127/8℔ 173, 130℔. 181,25, 132℔. 173, 132/3℔. 178 75 M bez., bunter 126℔. 172, russ. 125℔ und 127/8℔ 157,75, 126/7℔. blsp. 150,50 M bez., rother 132/3℔. 172,75, russ. 120℔ 150,50, 153, 125℔ 168,25, 126/7℔. 167, 129℔ 174, 129/30℔. 167 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 112℔. 122,50, 120℔. 135, 123℔. 137,50, 126/7℔. 142,50, 127℔. 141,25 M bez., fremder 106/7℔. 100, 110℔. 112,50, 111℔. 117,50, 112℔. 115, 117,50, 113/4℔. 120, 114/5℔. 122,50, 116℔ 126,25, 128, 116/7℔ 126,50, 118℔. 129, 130, 118/9℔. 130, 119℔ bes. 125, 119/20℔. 129, 120℔. 130, 130,25, 131,25, 121/2℔ bes. 130, 122/3℔. 131,50, bes. 130, 123/4℔. 133,75, 124/5℔. 134, 126℔. 136,25, 127℔. 136,25 M bez., Septbr.-Octbr. 135 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 122,25, 128,50 M bez., kleine 113,25, 117, 120 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 120, 124, 126, 128, 129, 130, 132, 134, 136, 138, fein 144, schwarz 150, 154 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 175,50, fein 200 M bez., graue 161, rothe 161 M bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,75 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 155,50 M bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 136, 137, 152,75 M bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 M Br, 53½ M Gd., Frühjahr 54½ M Br., 53½ M Gd., Mai-Juni 54½ M Br., 53½ M Gd., Juni 54½ M Br., 53¾ M Gd., Juli 56 M Br., 55½ M Gd., 55⅝ M bez., August 57½ M Br., 56½ M Gd., 56⅝ M bez., September 58⅛ M Br., 57¾ M Gd.

Breslau, 25. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48 bis 52—55 M, weißer unverändert, 54 bis 57—68 M, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 M.

Stettin, 25. Mai. Weizen pr Mai-Juni 185,00 M, pr Juni-Juli 185,00 M, pr September-October 189,00 M. Roggen pr Mai-Juni 147,00 M, pr Juni-Juli 146 00 M, pr September-October 145,00 M. — Hafer pr Frühj. — M, pr Juni-Juli — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Mai-Juli 55,50 M pr Septbr.-Octbr. 58 00 M. — Spiritus loco 49,50 M, pr Mai-Juni 50,60 M pr Juni-Juli 50,60 M — Winterrübsen behauptet, pr 2000 ℔. pr Mai 280—281 M bez., pr September-October 283 bis 284 M bez. — Petroleum loco 11,75-11,90 M bez., Regulirungspreis 11,75 M, pr September-October 11,25 M bez. u Br. — Schmalz, Wilcox 65,50 M bez., Mai 65,25 M bez.

Berlin, 25. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr 171—201 M nach Qual gefordert. pr Mai —, pr Mai-Juni 186,00 M Br., 185,00 M Gd., pr Juni-Juli 185,00 M bez., pr Juli-August 186 00—185.50 M bez, pr September-October 187,00—186 00 M bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 150—166 M nach Qual. geford., pr Mai 152,50—149,00—150,00 M bez., pr Mai-Juni 148,50—147,00—147,50 M bez. pr Juni-Juli 146,50—146.00—146,50 M bez., pr Juli-August 146 00 M bez., pr Sptbr.-Octbr. 146,50—146,00—146,50 M bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr 129—167 M nach Qual. gefordert — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 163—191 M nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 M nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 M nach Qual. - Weizenmehl pr 100 Kilogr brutto unverst. incl. Sack No. 0 25 50—24,50 M, No. 0 und 1 24,00—22,50 M. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,05—21,05 M No. 0 und 1 20,75—18 75 M, pr Mai 20.80—20,70 M bezahlt, pr Mai-Juni 20,80—20,70 M bezahlt, pr Juni-Juli 20,80—20,70 M bez., pr Juli-August 21—20,95 M bez., pr August-September —, pr September-October 21,10-20,95 M bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 M — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 M bez., mit Faß 59 M bez., pr Mai 59,5 M bez., pr Mai-Juni 59 M bez., pr Juni-Juli 59 M bez., pr Sptbr.-October 61,4—61,8—61,5 M bez., pr October-November 62 M bez., pr November-Dezember 62,5—62,4 M bz. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 24 M bez., pr Mai 24 M Br., pr Septbr.-Octbr. 24,8 M bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10.000 % loco ohne Faß 51,5 M bez., mit Faß pr Mai 52,7—52,1 M bez., pr Mai-Juni 52,7—52,1 M bez., pr Juni-Juli 52,7—52,1 M bez., pr Juli-August 53,8—53,3 M bez., pr August-September 54.8-54,3 M bez.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Mai. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte waren zum Verkauf aufgetrieben: 2301 Rinder, 5220 Schweine, 1801 Kälber, 11,062 Hammel. Mit feinen, fetten, zum Export passenden Rindern war das Geschäft recht lebhaft, dagegen war Mittelwaare und geringe unverändert flau. Beste Waare galt 63 M, Mittelwaare 48—51 M, geringe 36 M der Centner Fleischgewicht und blieben. ca. 80 Stück unverkauft — Schweine waren recht flau und blieb vieles unverkauft. Beste Waare galt 54 M der Ctr. Fleischgewicht, man verkaufte aber auch gute Schweine mit 51—52,50 M der Ctr. Lebendgewicht mit 20 % Tara. — Kälber waren recht lebhaft und galten 48—69 M je nach Qualität der Ctr. Fleischgewicht — Hammel waren in guter Waare für den Bedarf sehr gefragt und wurden zu steigenden Preisen gehandelt. Beste Waare wurde mit 60 bis 63 M bezahlt, Mittelwaar 54—57 M, geringe 48 M der Centner Fleischgewicht und wurde Alles geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 26. Mai. Wind: W.

Angekommen: Castella (SD.), Neubauer, Newcastle; Marion Roß, Priebke, St. Davids; Zaandam, Fennenga, Dysart; sämmtlich mit Kohlen Heimdal (SD.), Olsen, Krageroe, Theilladung Kohlen. In der Rhede: Gerdina, Stuut, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Majorn, Adams, Newcastle, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Dampfer.

Thorn, 25. Mai. — Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Stutzka, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Stach, Schilka u. Co, Roheisen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Huhn, Lindenberg, Cementfabrik, Cement. — F. Huhn, Meyer, Berger, Loche u. Co., Mühle, Fürstenberg, Werner Hoch, Wenzel u. Co., Kleemann, Haubold, Reis, Bier, Wein, Soda, Natron, Farbe, Lackmus, Salamoniak, Talg, Schlemmkreide, Kreide, Putzsteine, Schwefelblüthe, Leinöl, Firniß, Papier, Blei, Zinkweiß, Leim Kümmel, Terpentinöl, Farbeholzextract, Ruß.

Von Danzig nach Plock: Rydlewski, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Markmann, Commandit-Gesellschaft, Roheisen, Chamottsteine, Steinkohlen.

Von Graudenz nach Thorn: Jäkel, Heidenheim, Pallisaden.

Stromab:

Friedmann, Zanger, Rozwade, Schulitz, 8 Traften, 900 St. Balken w. H.
Wandke, Lilienstern, Buk, Schulitz, 6 Traften, 1786 St. Balken w. H., 23 St. Eisenbahnschwellen.
Humbold, Lilienstern, Buk, Schulitz, 5 Traften, 1419 St. Balken w. H.
Strauch, Salzmann, Kurze, Schulitz, 7 Traften, 2049 St. Balken w. H.
Rosen Muth, Pawloskawola, Schulitz, 5 Traften, 1260 St. Balken w. H., 1063 St. Eisenbahnschwellen.
Schmidt, Laufer, Rachow, Schulitz, 4 Traften, 1376 St. Balken w. H.
Dietrich, Bruck, Menznin, Schulitz, 13 Traften, 720 St. Balken h. H., 4500 St. Balken w. H., 1748 Planςons.
Napsch, Gebr. Königsberg, Tomszisk, Schulitz, 1 Traft, 883 St. Balken h. H., 620 St. Balken w. H., 465 St. Eisenbahnschwellen, 221 Planςons.
Schlickeiser, Schulz, Brix, Schulitz, 6 Traften, 1842 St. Balken w. H., 400 St. Eisenbahnschwellen.
Brauer, Müller, Neustadt, Schulitz, 3 Traften, 104 Riege Faßholz, 9632 Mauerlatten.
Dreger, Kretzmer, Kazmierz, Schulitz, 4 Traften, 1467 St. Balken w. H., 400 St. Eisenbahnschwellen.
Rausch, Kretzmer, Websch, Glietzen, 4 Traften, 1029 St. Balken w. H., 700 St. Eisenbahnschwellen.
Lemke Strammer, Lottkie, Berlin, 5 Traften, 1852 St. Balken w. H.
Swirski, Kleiß, Ribit, Thorn, 1 Kahn, 649 Ctr. Feldsteine
Müller, Kleiß, Ribit, Thorn, 1 Kahn, 640 Ctr. Feldsteine.
Güldenstein, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 102 Ctr. Weizen, 1897 Ctr. 20 ℔. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	337,44	+ 12,0	W., flau, bezogen.
25	8	336,43	+ 9,3	W., mäßig, bezogen.
	12	336,03	+ 11,7	W., mäßig, hell, bewölkt.

Die österreichische Kapelle unter Direction des Herrn Kapellmeister Johann Mrázek hat in Dresden einige Concerte gegeben, deren einem ich beiwohnte. Die Kapelle, aus durchaus tüchtigen Musikern zusammengesetzt und trefflich geleitet, trug die verschiedenen, für das Ensemble zum Theil schwierigen Piecen mit der größten Präcision, Verve, Schwung und dabei feiner Nüancirung vor; die Güte und Reinheit der Instrumente läßt nichts zu wünschen; die Solisten sind Virtuosen in diesem Sinne. Die sämmtlichen Vorträge ergeben daher einen sehr günstigen Eindruck und in der Specialität der Janitscharenmusik einen wirklichen musikalischen Genuß. Die Kapelle wird sich allerorts die verdiente Anerkennung zu erwerben wissen. Mit Vergnügen bin ich der Aufforderung, dies Urtheil auszusprechen, nachgekommen.

Dresden, am 4. Mai 1825.

Friedrich Pador,
Director des Conservatoriums für Musik.

Berliner Fondsbörse vom 25. Mai 1875.

Die heutige Börse beschäftigte sich vorzugsweise mit der Ultimoregulirung und blieb daher das selbstständige Geschäft fast vollständig ausgesetzt. Die Lust in geschäftlichen Unternehmungen einzutreten ist aber so gering, daß selbst die leiseste Ablenkung der Aufmerksamkeit hinreicht, die speculative Thätigkeit auf ein Minimum zu beschränken. Die Prolongation geht leicht von Statten und dürfte allem Anschein nach diesmal ganz besonders schnell beendet sein. Die Deportsätze haben sich gegen gestern kaum verändert. Die internationalen Speculationseffecten erhöhten unwesentlich gegen gestern die Notirungen und erhielten sich auch unter ganz geringfügigen Coursschwankungen das einmal eingenommene Niveau. Die localen Speculationspapiere verhielten sich sehr still und trugen einen weniger festen Charakter. Die Oesterr. Nebenbahnen waren fest. Die auswärtigen Staatsanleihen trugen zwar einen festen Charakter, gingen aber fast gar nicht um; da weder Angebot noch Nachfrage vorwaltete, so wurde das Coursniveau kaum geändert. Oesterreichische Renten vernachlässigt. Loospapiere sehr still, Italiener und Türken ohne Leben. Russische Werthe still und weniger fest als sonst. Preußische und andere deutsche Staatspapiere in sehr mäßigen Umsatz bei wenig veränderten Notirungen. Das Prioritätengeschäft hatte an seiner bisherigen Lebhaftigkeit eingebüßt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast gänzlich. Viele der schweren Eisenbahnactien gingen im Course zurück. Bankactien waren äußerst still. Industriepapiere meist geschäftslos. Wechsel still, mit Ausnahme von Holland fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,25
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A.1855	3½	135,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,70
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	86,60
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	97,60
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	73,70
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,70
Hmbg.50rtl.Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,90
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bt.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,20
do. Silber-Rente	4½	68,50
do. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L.v.1858	—	354,50
do. Loose v. 1860	5	117
do. Loose v. 1864	—	311
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,50
Ungarische Loose	5	172,50
do. Schatzanw. II.	6	95,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,30
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	103
do. do. von 1872	5	103,25
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,40
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98
do. Präm.-A.1864	5	181,10
do. do. von 1866	5	177
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	92
Russ. Central. do.	5	89,20
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,90
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Br.	4	70,40
Amerik.Anl.p.1882	6	98,60
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	102,80
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	520
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	104,20
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84
RumänischeAnleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	27,60	—
Bergisch-Märk.	85,70	—
Berlin-Anhalt	110,10	8½
Berlin-Dresden.	49,90	5
Berlin-Görlitz	48	—
do. St.-Pr.	85	5
Berlin-Hamburg	183,75	12½
Berlin. Nordbahn	2,60	—
Berl.-Psd.-Magd.	70,80	—
Berlin-Stettin	135,25	9⅔
Bresl.Schw.-Fbg.	83,50	7½
Köln-Minden	106,20	—
do. Lit B.	106,25	5
Erf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	18	0
do. St.-Pr.	29	0
Hannover-Altenbek	17,90	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	54	0
Magdeb.-Halberst.	75,25	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	94,75	5
Magdeb.-Leipzig	217	—
† do. Lit. B.	90,75	4
Münst.Ensch.St.P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	37,75	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	140,30	—
do. Lit. B.	129,75	—
Ostpreuß. Südbahn	44,25	0
do. St.-Pr.	80,25	0
Pomm.Centralbhn.	—	0
Rechte Oderuferb.	110,25	6⅓
do. St.-Pr.	111,30	6⅓
Rheinische	114,25	—
Rhein-Nahe	19,10	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	33	
Weimar-Gera gar.	60,25	4½
do. St.-Pr.	40,50	5
Brest-Grajewo	42,50	-
Brest-Kiew	59,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	107,25	—
Gotthardbahn	94,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	63,90	5
Lüttich-Limburg	13,90	0
Oester.-Franz. St.	533,50	—
† do. Nordwestb.	278	—
do. B. junge	119	5
† Reichenb.Pardb.	66,90	4½
Rumänische Bahn	34,10	—
do. St.-Pr.	86,60	8
† Russis. Staatsb.	112,40	—
Südösterr. Lomb.	228,50	—
Schweiz. Unionb.	7,75	0
do. Westb.	14,50	—
Warschau-Wien	259	-

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	76,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	82
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,25
†Südöst.B.Lomb.	3	253,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,75
†Oester. Nordwestb.	5	88,25
do. do. B Elbethal	5	70,60
†Ungar. Nordostb.	5	64,90
†Ungar. Ostbahn	5	61,25
Brest-Grajewo	5	90,10
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	5	101,20
†Mosco-Rjäsan	5	102,20
†Mosco-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Kozlow	5	100,90
†Warschau-Teresp.	5	100,20

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	79,75	—
Berl. Cassen-Ver.	248,75	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66,75	—
Berl. Handels-G.	115,75	7
Berl. Wechslerbk.	101,10	0
Bresl. Discontob.	78,40	—
Centrlb. f. Bauten	42,50	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	72,90	4
Danzig. Bankver.	65,10	—
Danziger Privatb.	115,50	6
Darmst. Bank	134,40	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	80,50	—
Dtsch. Eff. u. W.	108,60	—
Deutsche Unionb.	72,25	3
Disc.-Command.	162,25	—
Gew.-Br.Schuster	56	0
Int. Handelsges.	36	—
Königsb. Ver.-B.	88	5⅘
Meining. Creditb.	86,50	—
NorddeutscheBank	36,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	426,50	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	125	—
Preußische Bank	153,50	12⅘
do. Bodencr.B.	100 25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,20	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	102	—
Schles.Bankverein	101	—
Stett.Vereinsbank	82	0
Ver.-Bk.Quistorp	21,10	0
BauvereinPassage	28 25	
Brl. Centralstraße	37 60	—
Deutsche Baugef.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	25,60	0
do. Reichs-Cont.	8 2	—
Wäseman Bau-G.	35	—
A. B. Omnibusg.	99,50	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	17	-
Nordd.Pap.-Fabr	35	0
WöhlertMaschinf.	37	
Westend-Gesellf.	12	0
Baltischer Lloyd	23	
Elbing.Eisenb.-F.	0,20	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	2	—
Obrschl.Eisnb.-B.	43,25	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	17	-
Königs- u. Laurah.	103,25	-
Stollberg, Zink	24,50	—
do. St.-Pr.	84	—
Victoria-Hütte	46,50	-

Wechsel-Cours v. 25. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	175
do.	2 Mn.	3½	174,10
London	8 Tg.	3½	20,625
do.	3 Mn.	3½	20,47
Paris	8 Tg.	4	81,80
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,70
do.	2 Mn.	4	81,25
Wien	8 Tg.	4½	183,60
do.	2 Mn.	4½	182,30
Petersburg	3 Wch.	4	280,35
do.	3 Mn.	4	278,95
Warschau	8 Tg.	4	281,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,54
Napoleonsd'or	16 37
Imperials	16 80
Dollar	4,21
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	184
do. Silbergulden	189 20
Russische Banknoten	282,20

Am 18. Mai wurden wir durch Onkels Hand in der Kirche zu Erbisdorf ehelich verbunden.

Crimmitschau i. S.

August de Veer,
Lina de Veer,
7576) geb. Rockstroh.

Heute früh 2½ Uhr starb unser lieber freundlicher **Curt** im Alter von vier Monaten. Diese traurige Nachricht unsern lieben Freunden und Bekannten.

Berlin, den 24. Mai 1875.

Ingenieur **G. Moritz**
nebst Frau **Elisabeth,**
7567) geb. Klein.

Todesanzeige.

Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft im Herrn unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Buchhändler

Dr. Charles Palmedo,

im 54. Lebensjahre an der Lungenentzündung, welches wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Marienwerder, den 25. Mai 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 28., Nachmittags 3 Uhr, statt. (7621

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung bei den Hebestellen

a. Fichtenkrug, am Kreuzungspunkte der Chaussee Ohra-Gardschau und Praust-Fichtenkrug,
b. Rostau auf der Chausseestrecke Praust-Letzkau,
c. Gr. Zünder, ebenfalls auf der Chausseestrecke Praust-Letzkau und
d. Straschin auf der Chausseestrecke Ohra-Gardschau,

soll vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 29. Mai 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Bureau — Mattenbuden No. 9, zwei Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jede Hebestelle einzeln ausgeboten werden wird und daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 50 Rthlr. baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr geschlossen und der Zuschlag unter den drei Bestbietenden event. sofort erfolgen wird.

Die Pachtbedingungen können täglich während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 22 Mai 1875. (7422

Der Kreisausschuß des Landkreises Danzig.

Große Auction
Langgasse No. 82,
über ein Alfénide-Waaren-Lager.

Donnerstag, den 27. Mai, von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Firma **S. Fürstenberg,** wegen Aufgabe des Geschäfts, ein vollständig sortirtes Lager von Alfénide-Waaren und zwar: 40 Dutzend Messer und Gabel, 40 Dutzend Thee- und Eßlöffel, Suppen- und Gemüselöffel, Kuchenheber, 30 diverse Theebretter (Tablettes), Wiener Kaffeemaschinen, Theekessel und Berzeliuslampen (3, 4, 5armige), 3 Dutzend Leuchter, Petroleumlampen, diverse Thee- und Kaffeeservices, Champagnerkühler, Wein- und Bierkannen, Frucht-, Zucker-, Compot- und Eisschaalen, Menagen-, Brod- und Löffelkörbe, Zuckerkasten, Butterdosen und Käseglocken, Tafelaufsätze, ferner 1 Partie sehr elegante Leder- und Meerschaumwaaren, Damentaschen, Schmucksachen ꝛc., um 12 Uhr 1 Repositorium und Ladentisch, eine Pariser Stutzuhr, ein 5armiger Kronleuchter mit Glasbehang und diverse andere Artikel, gegen baar versteigern, wozu höflichst einlade.

Die Besichtigung ist den 26. gestattet.

A. Collet, Auctionator.

Besten Elb-Caviar,
Räucherlachs,
Ruff. Sardinen per 10 ℔ Brto. Rthlr. 2,20
bei **H. H. Noell, Poggenpfuhl 37.**

Beste türk. Pflaumenkreide,
Kirschen u. Kirschkreide,
franz. geschälte
Aepfel und Birnen,
Magdeb. Sauerkohl,
vorzüglich schönen
Gebirgs-Himbersaft
empfiehlt **A. v. Zynda,**
Hundegasse 119,
7600) vorm. C. W. H. Schubert.

Einen Posten **türkische Pflaumen,** sehr schöne Frucht, hat billig abzulassen
Benno v. Wiecki,
7578) Holzmarkt 2.

Engl. Schiffs- und Windeketten,
doppelt geprüft, von $^{3}/_{16}$—1" stark,
Schiffswinden,
Dichtwerg
in bester Waare
offerirt zu billigen Preisen
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Die fliegende Fähre

über die Weichsel bei **Mewe** ist, nachdem an derselben wesentliche Verbesserungen vorgenommen, wieder in Betrieb gesetzt worden. Ueberfahrt bei Tag und Nacht.

7007) **Schwartz,** Fährbesitzer.

Schwarze glatte Barêges

Mozambiques, Mohair-Mozambiques, Grenadines laine, Grenadine soie.
Für Tuniques: Grenadines quadrillé und Resilles quadrillé
empfiehlt in reicher Auswahl

W. JANTZEN.

Herren-Stroh-Hüte

in nur gutem Geflecht empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Carl Reeps,
Hundegasse No. 15, vis-à-vis der Post.

Original-Howe-Nähmaschinen,

einfachste, leistungsfähigste und dauerhafteste für Familien und Gewerbetreibende, empfiehlt

Gustav Grotthaus,
Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkauschengasse.

In garnirten Hüten

empfehle nach dem Fest eine ebenso reiche Auswahl als vorher und gebe dieselben zu recht billigen Preisen ab.

Stroh-Hüte
wieder neu eingetroffen.
Carl Reeps,
Hundegasse No. 15, vis-à-vis der Post.

Bestandtheile

für den **Maschinen-, Schiffs-, Locomotiven-** und **Eisenbahn-Bau,** zur **Anlage von industriellen Werken** jeder Art ꝛc. als:

1) **Gußstücke** und **Schmiedestücke** jeden Genres, von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen (Achsen, Wellen, Amboſſe, Kolben, Kolbenstangen, Cylinder, Scheibenräder, Rädersätze, Zahnräder, Traversen, Kammwalzen, Laufspindeln, Herzstücke, Kreuzköpfe, Drehbanktheile, Muttern, Schrauben ꝛc.;
2) **Siederöhren,** doppelt geschweist geschmiedet;
3) **Werkzeug,** als Gewindeschneidezeuge, Reibahlen, Lochlehren, Spiral-Metall-Bohrer, Winkel, Lineale, Schraubstöcke, Hemmschrauben, Schmiedehämmer, Gasrohrzanzen, Bohrknarren, Schraubenschlüssel, Gabelschlüssel ꝛc. ꝛc.;
4) **Winkeleisen, Stabeisen, Façoneisen, Beschlagstücke**
5) **Eisenbahnschienen, Grubenschienen** ꝛc.;

in **Eisen, Bessemer- und Tiegelgußstahl,** offeriren in **bester Qualität** bei **schnellster Ausführung**

7566) **Robert Knoch & Co., Danzig.**

Den Rest der zum Ausverkauf gestellten

Gardinen

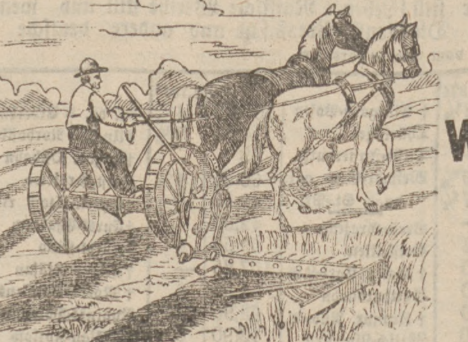
empfehlen
zu nochmals herabgesetzten Preisen

C. A. Lotzin Söhne,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Burgess & Key's
Getreidemähemaschine,

billigste und beste Maschine, weil durch Patent-Oeler die geringste Abnutzung stattfindet,

unübertroffene **Grasmähe-Maschine**



von **Walter A Wood.**

Haupt-Vorzüge der **Burgess & Key** Getreidemähemaschine: geringes Erforderniß an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und großer Leistungsfähigkeit.

Zahlreiche Zeugnisse von bekannten Gutsbesitzern, speciell der Provinz Preußen, werden auf Wunsch von mir zugesandt.

A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Frische Leinkuchen

offerirt billigst (7601
L. Neumeyer,
Mewe.

Ein Haus, Breitgasse, worin sich ein Restaurant ersten Ranges befindet, ist Umstände halber sofort zu verk. Adr. von Selbstkäufern werden unt. 7599 i. d. Exp. d. Z. erb.

Das größte Lager feinster
Tafel-Confitüren,
bestehend in den feinsten **Gelée-** und **Crême-Sorten** zu auffallend billigen Preisen, findet man nur **Heiligegeistgasse No. 3** bei

E. Reinke,
7615) Heiligegeistgasse No. 3.

Ein erf. ausg. Kindermädchen m. f. g. Z. empf. J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Eine herrschaftl. Besitzung, schön gel. am Bahnhof, Ostseestrand, 120 Hektare Acker und Wiesen, bed. baare Gefälle, ist besonderer Umstände wegen, bei 10,000 Rthlr. Anzahl. preiswerth zu verkaufen. Näheres nur Selbstrefl. u. 7613 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein schuldenfreies Gut von 1200 Morgen incl. 120 M. gut bestandener Wald, in Pommern, ⅛ Meile von der Chaussee, soll mit sämmtlichem Inventar, wegen Aufgabe der Wirthschaft, für 30,000 Thaler bei 7—8000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Ein Grundstück mit Material-, Schank- und Bäckerei-Geschäft, nahe bei Danzig, mit einem jährlichen Umsatz von 25,000 Thlr., soll für 7000 Thlr. bei 200 Thlr. Anzahl. verkauft werden. Käufer erfahren alles Nähere bei **J. R. Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43. (7596

Eine schöne Besitzung in der Niederung,

¼ Meile von Dirschau, 3 Hufen 21 Morgen culmisch, davon 2 Hufen 20 Morgen culmisch an den Gebäuden in einem Plane, **hohes Land, Weizenboden I. Klasse,** das andere ist gute Weide und Außendeichacker, **Aussaaten:** 32 Morgen culmisch Weizen, 30 Morgen Roggen, 4 Morgen culmisch Rübsen u. s. w., schöne neue Gebäude, vorzüglich gutes Inventar, 17 Pferde, 18 Stück Rindvieh u. s. w. soll mit compl. Inventar **schleunigst für 24,000 Thlr.,** bei **10** bis 12,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

NB. Die Besitzung ist schuldenfrei und bleibt der Kaufgelderrest à 5% Zinsen viele Jahre fest stehen.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen

1000 St. 3" Sleeperbohlen 9 Fuß lang,
800 „ 2" „ 9 „ „
200 „ 1½" „ 12—30 F. lang,
300 „ 1" „ 12—30 F. „
Mauerlatten von 6—11 Zoll stark und von 12—40 Fuß lang
billig zu verkaufen bei
7582) **Rud. Brandt.**

Ein starker 4" Arbeitswagen, Achsen 100 ℔., ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Amort, Legan. (7553

Zwei zahme Lachtauben nebst Bauer sind für 5 Rthlr. zu verkauf. Breitg. 42, 1 Tr.

Ein dressirter Pudel ist II. Petershagen 1219 hinter dem Petershager-Thor zu verkaufen. (7557

Ein j. tücht. Materialist,

militärfrei, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht veränderungshalber per 1. Juli Stellung.

Gef. Adr. u. 7620 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Gesucht

wird zum 1. October c. eine **herrschaftliche Wohnung 1. od. 2. Etage** von 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör im Preise von 400 bis 450 Thaler pro anno.

Meldungen u. 7619 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Reisender,

welcher seit längerer Zeit in der **Tabaks- und Cigarrenbranche** reist, wünscht sobald als möglich eine ähnliche Stellung. Selbiger wäre auch geneigt, Ost- u. Westpreußen und Posen zu übernehmen.

Adr. unter 7497 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann,

gelernter Materialist, gegenwärtig Reisender in einem Cigarren-Engros-Geschäft, sucht zum 1. Juli resp. 1. Aug. d. J. Stellung als Lagerdiener oder Stadtreisender. Gef. Off. w. u. 7598 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren wünscht zum 1. Juli ganz selbstständig einer Wirthschaft vorzustehen; gleichzeitig ist sie gern bereit, dabei die Pflege und Erziehung kleiner, mutterloser Kinder zu übernehmen. Gef. Off. w. erbeten 7569 i. d. Exp. d. Ztg.

Associé-Gesuch.

Für ein gut rentables kaufmännisches Geschäft (kein Ladengeschäft), welches seit einigen Jahren besteht, wird ein Theilnehmer mit einem flüssigen Capital von 9000 Mark und darüber, gewünscht.

Adressen unter 7492 nimmt die Exped. der Danziger Zeitung entgegen.

Ein gebildetes, ganz besonders gewandtes Mädchen, in feiner Wäsche, Schneidern, im Nähen auf der Maschine und in der Küche etwas bewandert, empfiehlt zur Stütze der Hausfrau o. z. selbstst. Führ. kl. Wirthschaften **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine junge gewandte, mit Fach-Waaren-Kenntniß vertraute Dame mit einem disponiblen Vermögen von 500—1000 Rthlr. wird für ein großes feines Putzgeschäft unter angenehmen Bedingungen als Theilnehmerin von gleich gewünscht. Näheres in der Exped. d. Ztg. (7572

Für einige Monate wird von einer alten, leidenden Dame in der Nähe der Stadt ein **möblirtes Zimmer** mit Eintritt in den Garten und Laube, Aufwartung und Mittagstisch gesucht. Adr. nebst Preisangabe i. d. Exp. d. d. Ztg. u. 7565 erb.

Für drei Personen wird vom 1. Juli für sechs Wochen in der Nähe von Danzig an der See zum Badeaufenthalt ein **möbl. Zimmer nebst Beköstigung** gesucht.

Offerten u. 7568 nebst Preisangabe wolle man an d. Exp. d. Ztg. zur Weiterbeförderung senden.

Ein möblirtes Vorderzimmer, a. W. a. Burschengelaß, ist Fleischergasse 81 zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

---

2 fein möbl. Zimmer

mit verschließbarem Entree, Burschengelaß und Pferdestall sind sofort oder zum 1. Juni an 1 o. 2 Herren zu verm. **Pfefferstadt 62.**

---

1 anständ. möbl. Zimmer ist v. 1. Juni ab Poggenpfuhl 63, 2 Tr., zu vermiethen.

In Zoppot, nicht weit vom Kurhause, ist ein Haus mit 3 Stuben und Zubehör von sogleich bis zum 1. Juli billigst zu verm. Näheres Hundegasse 80, 2 Tr.

Liebert's
Garten-Etablissement,

Carthaus, Spitzberg,
empfiehlt sich allen Vergnügungsreisenden. Herrliche Lage, reizende Aussicht, bill. Preise.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute sowie folgende Tage: Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle unter Mitwirkung der Chansonnette-Sängerin Frl. **Touché** und des Gesangs-Komikers Herrn **Gabelmann.** U. A.: Die alte Jungfer.

Haase's
Concert-Halle,
42, Breitgasse 42.

(früher 3. Damm 2).

Heute sowie folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle, unter Mitwirkung der Chansonnette-Soubrette Fräulein **Rosa Dor.**

Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr. **H. Haase.**

Dirschau.
Piltz Garten-Etablissement.
Donnerstag, den 27. Mai:

Grosses Concert,

ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Keil.** Anfang 5 Uhr.

Familienbillets (3 Stück 1 Rthlr.) sind vorher beim Kaufm. Hrn. **Thieme** zu haben. An der Kasse: Entrée ⅙ Rthlr.

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 27. Mai:

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 5,
Anfang 4 Uhr.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Dutzendbillet's à Dutzend 22½ Sgr. sind vorher bei Hern Kaufmann **Marklin,** Langgasse, Herrn Kaufmann **Timm,** Langebrücke, Herrn **Schüler,** Westerplatte und in der Bahnhofsrestauration Neufahrwasser zu haben. Familienbillets für die ganze Saison, für 4 Personen 5 Rthlr. Passepartout für eine Person 2 Rthlr. pro Saison.

7514) **L. Kilian,** Kapellmeister.

Concerte

der österreichischen

Musik-Künstler-Capelle,

unter Direction des Hrn. **J. Mrazek,**
in den

Weiß-Schröder'schen Gärten
am Olivaer Thor

an aufeinander folgenden Tagen, von **Freitag, den 28. bis Montag, den 31. Mai cr.**

Beginn der Concerte Abends 6 Uhr.
Sonntag, den 30. Mai:
Nachmittags 4 Uhr.

Entrée à Person **5** Sgr. Kinder **2½** Sgr.

NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im **Apollo-Saale** des **Hotel du Nord,** Abends 5 Uhr, statt. Numerirte Sitze 10 Sgr., Stehplätze 5 Sgr.

7584) **A. Matouschek.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 27. Mai: **Kandels Gardinenpredigten.** Lustspiel. **500,000 Thlr.** Schwank.

Mein Notizbuch nebst Gewerbeschein ist mir auf der Chaussee von Bromberg bis St. Albrecht verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben St. Albrecht No. 98.

7604) **Joseph Schroeder.**

Eine gelbe Bulldogge ist am 23. d. M. aus Matern abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (7624

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 Rthlr.
Königsb. Pferdelotterie à 3 „
Insterburger „ „ à 3 „
Baltische „ „ à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie. Kauflose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) à 9 Rthlr. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Für das National-Denkmal auf dem Niederwald

ist bei uns eingezahlt: Von Hrn. Zieboldt 3 Mark.

Exp. d. Danz. Ztg.

Verantw. Redaction: In Vertr. J. Bartsch.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.